

Laith Marouf: Hisbollahs Drohnen und Raketen zerstören Israels Pufferzone

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen, heute ist Mittwoch, der dritte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder Laith Marouf aus Beirut ist bei uns. Willkommen zurück, Laith.

#Laith

Schön, hier bei dir zu sein, Nima.

#Nima

Es gibt heute eine Menge zu besprechen. Eines der Themen ist das, was zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert ist. Sie wollten Dahia angreifen. Sie haben Dahia angegriffen. Während wir hier sprechen, greifen sie Dahia und den Süden des Libanon an. Aber es gab eine Art Konfrontation zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Im Grunde ging es dabei um das Verhalten Israels. Und warum haben wir all dieses Chaos, diese Art von Kommunikation, diese Angriffe? Weil Israel verzweifelt ist. Die Drohnenangriffe und diese neue Strategie der Hisbollah, Drohnen zusammen mit Raketen einzusetzen, bringen sie in die Knie, weil sie verzweifelt sind. Sie wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen. Sogar der israelische Botschafter bei den Vereinten Nationen hat das erwähnt. Hier ist, was er gesagt hat.

#Speaker 03

Ein Beispiel für eine Drohne, die von Hisbollah eingesetzt wird. Genau damit haben wir es zu tun. Inzwischen nutzt Hisbollah verschiedene Arten von Drohnen, einige davon mit Glasfaserverbindung. Diese Drohnen wiegen weniger als zwei Kilogramm. Sie fliegen in geringer Höhe und sind sehr schwer zu entdecken. Wenn man sie über sich hört, ist es meist schon zu spät. Sie können unbemerkt viele Kilometer weit fliegen – und plötzlich sieht man sie direkt über sich. Ein dünnes Kabel macht diese Drohne besonders. Sie ist nicht auf Funksignale angewiesen und lässt sich leider nur schwer stören. Der Bediener bekommt ein Live-Videobild und hat bis zum Einschlag direkte Kontrolle. Das ist moderne Kriegsführung – billig, präzise und tödlich.

#Nima

Ja. Laith, was passiert gerade im Libanon, und was wissen wir über den andauernden Krieg zwischen dem Libanon und Israel?

#Laith

Also, wissen Sie, ich möchte nur etwas richtigstellen. Die Israelis haben damit gedroht, Dahiya anzugreifen, also den südlichen Vorort, aber sie haben es nie getan. Und das liegt natürlich daran, dass Iran sofort damit gedroht hat, große Teile des nördlich besetzten Palästinas zu zerstören. Sie haben sogar eine Warnung mit einer Karte herausgegeben, auf der alle Siedler im Norden Palästinas – bis hin nach Haifa und zum See Tiberias – aufgefordert wurden, sich bereit zu machen, ihre Sachen zu packen und zu gehen, falls das Netanyahu-Regime verrückt genug wäre, Dahiya anzugreifen. Jetzt sind also zwei Tage vergangen, in denen alle abwarten, ob Netanyahu tatsächlich so weit geht und damit eine direkte Konfrontation mit Iran auslöst.

Auf dem Schlachtfeld, wie Sie erwähnt haben, und wie es auch der scheinheilige Botschafter der zionistischen Kolonie bei den Vereinten Nationen betont hat, sind die Taktiken, die Hisbollah einsetzt – ob es nun die FPV-Drohnen sind oder die Hinterhalte, die sie für die vorrückenden israelischen Truppen legt – so effektiv, dass wir wissen, dass mindestens vierhundert Panzer und gepanzerte Fahrzeuge im Süden des Libanon zerstört wurden. Und die Überwachungsfähigkeiten der Hisbollah im Norden des besetzten Palästina sind enorm, weil sie immer wieder die Iron-Dome-Batterien zerstört. In den letzten zwei Monaten wurden dort Dutzende davon vernichtet. Jetzt sind die Drohnen und Raketen der Hisbollah, die Stützpunkte und Positionen israelischer Truppen im besetzten Palästina angreifen, praktisch ungehindert unterwegs. Es gibt keine Verteidigung dagegen. Sie können jedes Ziel treffen, das sie wollen – und sie tun es auch. Sie haben gezielt die Meron-Basis auf dem Meron-Berg im Norden Galiläas angegriffen.

Das ist die wichtigste Kommando- und Kontrollbasis, die die Israelis haben. Und sie haben israelische Siedlungen entlang des gesamten Gebiets bombardiert, natürlich auch im Hula-Tal. Vor nur wenigen Minuten gab es gewaltige Explosionen in der Siedlung Miskaf Am, die im nördlichen Zipfel Palästinas liegt, der auf der Karte herausragt. Auch Netanja und andere Siedlungen stehen unter Beschuss. Ein Teil dieser Angriffe richtet sich gegen Versammlungen israelischer Soldaten oder deren Stützpunkte. Andere Angriffe aber, die die Israelis besonders hart treffen, sind gezielte Tötungen israelischer Offiziere, Kommandeure, Oberste und anderer, die sich hinter der Grenze aufhalten und von dort aus Befehle an die vorrückenden israelischen Truppen geben.

Wir haben gesehen, wie die Hisbollah diese Offiziere in den Siedlungen aufspürt – sogar in Häusern, in denen sie sich verstecken, um ihre Position zu verschleiern. Ihre Fahrzeuge werden von Überwachungsdrohnen der Hisbollah entdeckt, und sobald sie sich bewegen, werden sie angegriffen. Wir wissen, dass die Israelis den Tod von mindestens zwölf Offizieren in den letzten Tagen

eingerräumt haben. Und tatsächlich hat der Generalsekretär der Hisbollah, Naeem Qasem, diese Offiziere namentlich genannt, die von der Hisbollah ausgeschaltet wurden. Der Kampf läuft also zugunsten der Hisbollah. Und die sogenannte Achse des Widerstands ist so überzeugt von der Leistung der Hisbollah, dass die bisherige stillschweigende Übereinkunft zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran – dass Hisbollah und Israel im Süden des Libanon gegeneinander kämpfen und der Sieger alles bekommt – bislang klar zum Vorteil der Hisbollah ausgefallen ist.

Und genau deshalb haben wir gesehen, wie Netanjahu versucht hat, Beirut anzugreifen – um ein Massenopfer-Ereignis auszulösen, das den Iran zum Eingreifen bringen sollte. Damit wäre dann auch die Vereinigten Staaten hineingezogen worden, um Netanjahus scheiternde Militäroperation zu verteidigen. Das ist also tatsächlich der Hintergrund dieser ganzen Sache. Und ich denke, was wir in den letzten vierundzwanzig Stunden gesehen haben – sei es die Aussagen über Trumps Meinungsverschiedenheiten mit Netanjahu oder die Angriffe, die letzte Nacht auf den Iran und einige Vasallen auf der Arabischen Halbinsel stattgefunden haben – all das zeigt, wie fragil die Lage ist und wie leicht wir uns plötzlich in einem regionalen Krieg wiederfinden könnten, ohne jede Vorwarnung.

#Nima

Donald Trump hat gestern in einem Interview gesagt: „Ich bin besorgt über den anhaltenden Konflikt zwischen Netanjahu und dem Libanon.“ Und was dann passiert ist: Als die Israelis angekündigt haben, dass sie Dahia angreifen wollen, haben die Vereinigten Staaten gesagt: „Wenn ihr den Angriff auf Dahia verhindern wollt, müsst ihr aufhören, Dahia anzugreifen.“ Israel befindet sich im Süden des Libanon. Also haben sie es irgendwie mit einem Teil und gleichzeitig mit einem anderen Teil des Libanon zu tun. Sie reden über den Libanon, nicht über Israel. Dann hat sich der Iran eingeschaltet und gesagt: „Wenn sie Dahia angreifen, werden wir den Norden Israels angreifen. Die Menschen dort müssen ihre Häuser räumen.“

Wie ist denn die Lage in Dahia heute? Wir haben Aufnahmen gesehen, die zeigen, dass Menschen ihre Häuser verlassen. Kehren sie inzwischen zurück? Professor Miranda hat ja gesagt, dass diese Menschen aus ihren Häusern und aus anderen Vierteln im Libanon vertrieben wurden. Sie stimmen sich mit anderen Golfstaaten und mit der libanesischen Regierung ab. Und sie lassen diese Menschen nicht in ihre Viertel in anderen Teilen des Landes zurück, weil sie damit Druck auf die Widerstandsbewegung ausüben wollen. Und wir wissen, wie wichtig Dahia für den Widerstand ist.

#Laith

Ja, es gibt hier zwei Punkte, die du angesprochen hast. Der eine ist das Angebot für einen Waffenstillstand, das Rubio und die Vereinigten Staaten hier vorgeschlagen haben. Und das Angebot, das sie gemacht haben, bezog sich auf Nordpalästina: Wenn ihr aufhört, Nordpalästina, also das besetzte Palästina, zu bombardieren, dann hören wir auf, Dahia zu bombardieren. Hezbollah hat diesem Vorschlag natürlich nicht zugestimmt, weil Hezbollah etwas anderes will – nämlich Südlibanon im Austausch für Nordpalästina. Das ist die Formel. Wenn ihr Dahia angreift, dann

greifen wir Tel Aviv an. Das ergibt für sie mehr Sinn. Und natürlich haben sowohl der Parlamentspräsident Nabih Berri, der die Amal-Partei vertritt, als auch die Vertreter von Hezbollah dieses Angebot abgelehnt. Sie haben den Amerikanern stattdessen mitgeteilt, dass ein vollständiger Waffenstillstand und ein vollständiger Rückzug aus den besetzten Gebieten im Libanon zu einem Waffenstillstand von Seiten Hezbollahs führen würden.

Wissen Sie, Hezbollah wird auf keinen Fall noch einmal auf so einen einseitigen Waffenstillstand hereinkommen. Und auch der Iran wird das in seinen Beziehungen zu Israel und den Vereinigten Staaten nicht akzeptieren. Diese Zeit, in der Israel mit einseitigen Waffenstillständen davonkam – wie damals in Gaza oder im Südlibanon beim Waffenstillstand zweitausendfünf – die ist vorbei. Heute ist klar: Die lauteste Stimme am Verhandlungstisch ist die Kugel. Wer seine Position militärisch durchsetzen kann, bestimmt die Bedingungen des Waffenstillstands. Weder Israel noch die Vereinigten Staaten haben derzeit die militärische Überlegenheit, um die Grenzen eines Waffenstillstands zu diktieren. Und was die Menschen in Dahia betrifft – ja, als die Israelis drohten, Dahia zu bombardieren, brach Panik aus. Da leben dreihundert- bis vierhunderttausend Menschen auf engem Raum, die so schnell wie möglich fliehen mussten.

Es gab chaotische Szenen, wissen Sie – stundenlanges Verkehren rein und raus aus Dahia. Und die meisten Menschen halten sich von Dahia fern, nicht weil sie Angst haben. Es ist ziemlich klar, dass die Israelis, vielleicht mehr als je zuvor, es jetzt nicht wagen würden, Dahia anzugreifen. Aber mal sehen. Ich will dem nicht vorgreifen. Die Leute machen sich Sorgen, dass allein die Bilder, wie sie massenhaft nach Dahia zurückkehren, die Zionisten so sehr verärgern könnten. Denn, wissen Sie, in den Köpfen der Zionisten geht es immer um Überlegenheit. Und sie könnten Dahia tatsächlich aus reiner Bosheit angreifen, sobald sie sehen, dass die Menschen zurückkehren und wieder ein normales Leben führen. Sie mögen keine Normalität im Leben anderer. Deshalb, wenn Leute zurückgehen, machen sie kein großes Aufhebens darum, und es gibt keine große Bewegung.

Und ich glaube, selbst die Hezbollah sagt den Leuten: Macht kein großes Aufhebens darum, damit diese Verrückten sich nicht zu sehr angegriffen fühlen und dann irgendetwas Irrationales tun. Was die anderen Viertel angeht – ich verstehe, was Professor Marandi meinte. Es gibt Versuche von einigen politischen Parteien, die vom Geld aus dem Golf abhängig sind, ihre Macht in den Vierteln, die sie kontrollieren, zu festigen. Sie versuchen zu verhindern, dass dort Binnenvertriebene einziehen. Und das passiert nicht überall. Das betrifft nur bestimmte Gebiete, in denen die Kata'ib-Partei oder die Kuwaiti-Partei die vollständige Kontrolle haben. Und das sind christlich-suprematistische Parteien.

In den sunnitischen Regionen ist es so, dass zwar ein Großteil der religiösen und politischen Führung der sunnitischen Strömungen vom Geld aus dem Golf abhängig ist, die Bevölkerung selbst aber nicht diese Haltung teilt. Deshalb sehen wir, dass viele sunnitische Gebiete und auch die drusischen Regionen Zufluchtsorte für Binnenvertriebene geworden sind. Und schließlich würde ich sagen, dass selbst in den christlichen Gebieten – also in der großen Mehrheit der Orte, die nicht unter der Kontrolle der Kata'ib oder der kuwaitischen Parteien stehen – die Menschen dort Geflüchtete

aufnehmen. Das größte Problem für die Binnenvertriebenen im Moment ist meiner Meinung nach die extreme Preissteigerung bei Wohnungen und ähnlichem. Und das hat mehr mit kapitalistischer Gier zu tun als mit religiösem oder sektiererischem Denken.

#Nima

Nathan, in den letzten drei Tagen – wenn ich mich nicht irre – haben wir erfahren, dass Israel sich dem Litani-Fluss nähert oder ihn vielleicht sogar überquert hat. Stimmt das? Und wo genau ist das passiert? Wird das entlang des gesamten Litani-Flusses so sein oder nur in bestimmten Abschnitten? Und wie ist die Lage dort?

#Laith

Ja, also, das ist natürlich irreführend, was die Israelis da sagen. Wenn man sich die Karte anschaut, sieht man, dass die Israelis vom nächstgelegenen Punkt zwischen der Grenze Palästinas und dem Litani-Fluss überquert haben – das sind weniger als fünf Kilometer, etwa vier, viereinhalb Kilometer. Auf diesem Weg liegen christliche Dörfer, Marjayoun und Deir Siryan, in denen Hisbollah keine festen Stellungen hat. Deshalb war es von dort aus ein leichter Marsch. Aber als sie dann vom vier Kilometer breiten Korridor aus, durch diese beiden christlichen Dörfer, den Fluss erreichten, steckten sie fast drei Wochen lang fest, als sie versuchten, weiter hinauf zur Beaufort-Burg zu kommen – dieser Kreuzritterburg, einem archäologischen Schatz außerhalb der Stadt Nabatiyeh –, um von dort aus sozusagen einen Feuerüberblick auf Nabatiyeh zu bekommen.

Und auch wenn das militärisch logisch klingen mag – das hätte vielleicht vor langer Zeit gestimmt. Aber jetzt, mit diesen FPVs, ist die Lage eine ganz andere. Nachdem die Israelis drei Wochen lang gekämpft haben, um zur Burg Beaufort vorzurücken, haben sie sie schließlich eingenommen. Doch jetzt sitzen sie dort oben auf einem kahlen Hügel, völlig ungeschützt. In den letzten zwei Tagen haben wir mehrere Videos von Hisbollah gesehen, die Angriffe mit FPVs auf Soldaten, Panzer und Humvees zeigen. Man kann mindestens zwölf zerstörte gepanzerte Fahrzeuge rund um die Burg Beaufort zählen. Das Ganze wird also zunehmend zu einer Belastung. Denn die Israelis wollten dieses Bild erzeugen – seht her, wir haben die Kreuzritterburg Beaufort erobert, wir haben den Litani überquert, schaut, was wir geschafft haben.

Das ist, ehrlich gesagt, eine ziemlich dumme Art, in Israel Entscheidungen zu treffen. Und das liegt daran, dass sie so verzweifelt nach einem Bild des Erfolgs suchen. Sie schaffen es einfach nicht, darüber hinauszukommen. Sie stecken fest in den beiden Dörfern rund um die Beaufort-Festung und werden dort heftig beschossen. Außerdem, vor etwa einer Stunde, auf der anderen Achse, auf der sie versuchen vorzurücken – also entlang der Küste von Naqoura in Richtung Tyros, oder Sur-Stadt – da stecken sie seit drei Wochen wieder fest, in Al-Bayada, dem Hauptdorf zwischen Tyros und Naqoura. Und heute Morgen hat die Hisbollah eine große Operation angekündigt. Sie haben dort

eine Ansammlung israelischer Soldaten angegriffen und zerstört. Viele dieser sogenannten strategischen Punkte, die die Israelis einnehmen wollen, um die Städte Tyros und Nabatiyeh durch Feuer zu kontrollieren, werden in Wirklichkeit zu Todeszonen für sie.

#Nima

Laith, was wissen wir über die Sprengsätze auf diesen Drohnen, und wie leistungsfähig sind sie? Welchen Schaden kann jede einzelne dieser Drohnen anrichten – bei israelischen Soldaten, bei den Iron-Dome-Batterien oder bei den Kommunikationssystemen? Was wissen wir darüber?

#Laith

Ja, es sieht so aus, als würde die Hisbollah die Waffen an der Unterseite dieser FPVs je nach Ziel anpassen. Wir sehen also FPVs, die Spliterraketen einsetzen, wenn sie auf Fußsoldaten oder Infanterie außerhalb ihrer gepanzerten Fahrzeuge zielen. Das führt natürlich sofort zum Tod, oder zu Enthauptungen oder dem Verlust von Gliedmaßen – für jeden, der in der Nähe einer solchen Spliterrakete ist. Dann sehen wir, dass sie panzerbrechende Geschosse verwenden, und die setzen sie gezielt gegen Merkavas, Schützenpanzer und gepanzerte Bulldozer ein. Diese Geräte werden dadurch sofort außer Gefecht gesetzt, wenn nicht sogar vollständig zerstört. Und erneut sehen wir, dass sie panzerbrechende oder Spliterraketen abwechselnd einsetzen, wenn sie auf Häuser oder auf Stellungen der Israelis im besetzten Südlibanon zielen.

Und das bedeutet, wer auch immer in diesen Häusern ist, wird nach solchen Explosionen, na ja, zu Hackfleisch. Ich weiß nicht, ob Ihre Zuschauer das gesehen haben, aber letzte Woche in Al-Bayyada – das wurde heute Morgen von der Hisbollah angegriffen – hatten die Israelis dort eine Kommandobasis eingerichtet. Die Hisbollah hat dann ein Video veröffentlicht, eine Art Zusammenschnitt aller FPV-Drohnen, die diese Basis angegriffen haben. In einem dieser Videos flog eine Drohne direkt durchs Fenster, und man konnte die ganzen aufgebauten Computer, Bildschirme und so weiter sehen, mit denen offenbar die Kameras und Geräte in der Umgebung gesteuert wurden, die die Israelis dort installiert hatten. Und diese Rakete, oder Drohne, dieses FPV, hat das gesamte Kommandozentrum einfach ausgelöscht. Der Schaden für die israelische Präsenz ist enorm – ihre Fähigkeit, zu kommunizieren und irgendetwas am Boden zu kontrollieren, ist massiv beeinträchtigt.

#Nima

Laith, wie siehst du die Regierung im Libanon, nachdem Iran angekündigt hat, den Norden Israels anzugreifen? Und Israel – es gab wohl ein Telefonat – Donald Trump soll laut Axios Benjamin Netanjahu angerufen haben, und er war wütend über das, was Israel tut. Aber die Regierung im Libanon sagt, sie habe viel unternommen, um mit den Amerikanern in den Vereinigten Staaten zu

sprechen und zu verhandeln, um etwas Vernunft in die Situation im Libanon zu bringen. Welche Rolle spielt also die libanesische Regierung dabei? Wie aktiv verhandeln sie wirklich mit den Amerikanern, wie läuft das bisher?

#Laith

Wissen Sie, wenn man in Verhandlungen geht – egal ob es um den Kauf eines Produkts, eines Autos oder irgendetwas anderes geht – und man keine Karten in der Hand hat, dann hat man auch keinen Einfluss auf das Ergebnis. Das gilt im Geschäftsleben genauso wie in der Politik. Und im Fall der libanesischen Regierung ist die einzige Karte, die sie hat, der Widerstand. Aber sie entscheidet sich, in die Verhandlungen zu gehen, ohne diese Karte zu nutzen. Im Gegenteil, sie sagt sogar: Ich habe diese Karte schon aufgegeben, ich werde sie verbieten und all das. Und deshalb hat das libanesische Verhandlungsteam natürlich keinerlei Möglichkeit, irgendetwas zu bestimmen, was aus einem Abkommen hervorgeht. Sie werden einfach nur passive Beobachter sein – fast so, als würden sie ihrer eigenen Schlachtung zusehen.

Und sie werden einfach dort sitzen und Zeit verschwenden, so wie es gerade passiert, bis der Chef im Weißen Haus und oder die Zionisten sagen: „Unterschreib hier auf der gestrichelten Linie.“ Und bis jetzt hofft die libanesische Regierung, dass Israel seine eigene Karte zerstört, sein eigenes Ass im Ärmel – nämlich den Widerstand. Sie warten einfach darauf, dass das passiert. Aber das wird nicht passieren. Also, wenn wir uns das angebliche Zerwürfnis zwischen Trump und Netanjahu anschauen, das du erwähnt hast – es gab heute ein Video mit einem direkten Interview mit Trump, ich weiß nicht, auf welchem westlichen Sender – und sie haben ihn gezielt zu diesem Leak auf Axios befragt. Ob er Netanjahu tatsächlich angerufen und dabei das F-Wort benutzt hat. Und er hat das bestätigt.

Weißt du, einerseits stimmt es, dass die Zionisten und die Imperialisten sich in ihrem Hass auf arabische und muslimische Völker verbündet haben – mit dem Ziel, uns zu unterwerfen und so weiter. Aber im Moment, seit dem Sieg des Iran und dem Sieg der Achse des Widerstands gegen die Vereinigten Staaten insgesamt, gehen die strategischen Ziele der Zionisten und die der Imperialisten zunehmend auseinander. Bis zum Krieg gegen den Iran sahen die Vereinigten Staaten über Jahrzehnte hinweg das zionistische Projekt als ein Mittel, die arabische Welt geografisch zu zersplittern, jedes arabische oder muslimische Volk zu schwächen, das kritisch ist oder nach Souveränität und Befreiung strebt, und gleichzeitig die Ausbeutung unserer Ressourcen in der Region zum niedrigsten Preis zu ermöglichen.

Also, das ist jetzt gar nicht mehr nötig, weil Israel die Lage in diesen Bereichen eigentlich noch verschlimmert. Es macht die Förderung der Ressourcen teurer. Es hat das Imperium verloren, die Kontrolle über das Imperium, über die Handelsrouten, und es wird zunehmend innere Spannungen in Ländern verursachen, die die USA ohnehin schon kontrollieren – also in Vasallenstaaten wie in Asien, den Golfstaaten oder Jordanien, und so weiter. Irgendwann muss die Vereinigten Staaten,

wenn sie eine Supermacht bleiben wollen und nicht all ihre Karten in Westasien oder Nordafrika verlieren wollen, die zionistische Sache fallenlassen. Verstehen Sie? Genau da liegt die eigentliche Abweichung.

Und Netanyahu und die Zionisten ziehen die Vereinigten Staaten seit dem Angriff auf den Iran widerwillig mit hinein. Vielleicht waren Trump und sein Team dumm genug zu glauben, sie könnten den Iran besiegen. Aber jetzt wissen sie, dass sie eine schwere Niederlage einstecken würden, wenn sie in einen weiteren Krieg ziehen. Deshalb ist es sehr logisch, dass Trump und Netanyahu aneinandergeraten. Das ist nicht dasselbe wie dieses Theater um Biden und Netanyahu. Denn bis zu diesem Zeitpunkt, während des Völkermords in Gaza, hat Israel sich immer noch so dargestellt, als wäre es die stärkste Macht in der Region und könne die imperialistischen Ziele erfüllen, also die Ausbeutung der Ressourcen der Region.

#Nima

Eines der Hauptziele beim Sturz von Baschar al-Assad war es, die Verbindung zwischen Iran und Hisbollah zu kappen – also eine Art Störung in dem zu erzeugen, was zwischen Iran und Hisbollah läuft. Wie funktioniert das jetzt mit dem neuen System in Syrien? Gibt es diese Kommunikation noch? Und wie stark ist sie im Vergleich zu der Zeit unter der Assad-Regierung?

#Laith

Ich denke, als sich der Krieg in Syrien immer weiter hinzog und für den Iran, die Hisbollah und die sogenannte Achse des Widerstands insgesamt klar wurde, dass Russland keine vollständige Niederlage Israels, der Türkei, der wahhabitischen Todesschwadronen, des Golf-Geldes und so weiter in Syrien zulassen würde – dass es also eher zu einer Art Stillstand und Machtteilung kommen würde, bei der jeder seine Einflusszonen hat, besonders in den Jahren zwischen zweitausendachtzehn und zweitausendvierundzwanzig –, da begann die Achse des Widerstands, also Hisbollah und Iran, darüber nachzudenken, was passieren würde, falls die Regierung von Baschar al-Assad und Syrien insgesamt zusammenbrechen sollten. Und sie haben in dieser Zeit viele Dinge neu organisiert.

Von außen war das vielleicht nicht zu erkennen, es war nicht klar. Aber jetzt, wenn man sich anschaut, welche Waffen Hisbollah heute in diesem Kampf einsetzt, sieht man, dass sie praktisch keine Verbindung mehr zur früheren syrischen Regierung oder ihrem Militär haben. Es sind also nicht mehr diese Panzerabwehrraketen, die Syrien einst gekauft und dann an Hisbollah weitergegeben hat, die jetzt den Großteil der Gefechte ausmachen. Das zeigt deutlich, dass die sogenannte Achse des Widerstands ihre militärische Strategie umstrukturiert hat – sogar auf dem libanesischen Schlachtfeld –, um sich auf die mögliche Unterbrechung der Landverbindungen und den eingeschränkten Zugang zu den Waffen einzustellen, die Syrien früher gekauft oder entwickelt hat.

Jetzt sehen wir, dass diese Strategien und Pläne, die die Achse des Widerstands schon vor dem Zusammenbruch der syrischen Regierung entwickelt hat, tatsächlich brillant waren und der Achse des Widerstands zugutekamen. Vielleicht haben sich die Imperialisten und Zionisten einfach geirrt oder ihre eigenen Lügen geglaubt – zum Beispiel, dass der Zusammenbruch Syriens die Verbindung zu Hisbollah kappen würde, und dass Hisbollah dann isoliert wäre und man sie leicht vernichten könnte. Aber genau dieses Vertrauen in ihre eigenen Lügen hat letztlich dazu geführt, dass Hisbollah und die Achse des Widerstands in diesem Kampf am Boden im Süden des Libanon tatsächlich die Oberhand gewinnen.

#Nima

Marco Rubio sagte, ja, der Trump-Plan für Gaza sieht nicht vor, siebzig Prozent von Gaza zu übernehmen. Das ist ja der Hauptplan auf israelischer Seite. Benjamin Netanjahu hat das kürzlich gesagt, dass sie siebzig Prozent wollen. Und jemand aus dem Publikum rief: Hundert Prozent! Wir wollen alles, wissen Sie. Also, es gibt zwei Fälle – einer ist Gaza, der andere das Westjordanland. Und was ist eigentlich die Politik der Achse des Widerstands, wenn es darum geht, ich weiß nicht, wie würden Sie sagen, wie die Achse des Widerstands versucht, ähm... Ich weiß nicht, ob es irgendeine Art von Kommunikation zwischen der PLO oder Mahmud Abbas und der Achse des Widerstands gibt. Und im Grunde genommen kontrollieren sie ja das Westjordanland. Ist das so?

#Laith

Ja, ich denke, Mahmud Abbas ist im Moment geistig völlig abgebaut. Und sie haben gerade seinen Sohn zum Anführer der Fatah-Partei ernannt. Das zeigt ganz klar, dass es innerhalb der Fatah einen Übergang hin zur familiären Korruption gibt – sie wird zu einer Art Lehen der Abbas-Familie. Damit bricht auch der Einfluss der Fatah-Partei in Teilen der Bevölkerung im Westjordanland zusammen. Es gibt ja keine echte Möglichkeit mehr, dass jemand gewählt wird. Alle werden einfach ernannt, und das Geld wird nicht einmal unter den Mitarbeitern der Palästinensischen Autonomiebehörde verteilt, die seit Monaten kein Gehalt bekommen haben. Offensichtlich hat Mahmud Abbas also keine Kontrolle mehr über irgendetwas. Er kontrolliert nur noch Informationen, die er an die Israelis weitergibt – damit diese im Westjordanland Menschen töten, die Widerstand leisten.

Erst gestern, mitten in der Nacht, so gegen zwei oder drei Uhr morgens, ist das israelische Militär in die Wohnheime der Studentinnen an der Universität Birzeit eingedrungen und hat vier junge Frauen entführt – Studentinnen dieser Universität. Und das passiert, weil Mahmud Abbas und die Fatah auf die Wahlen der Studierendenvertretung an der Universität Birzeit schauen, die sie verlieren werden. Sie haben diese Wahlen schon mehrfach verloren. Normalerweise finden sie am Ende des Studienjahres statt, also genau jetzt. Und Mahmud Abbas ist so schwach, dass er Israel darum bitten muss, einundzwanzig- oder zweiundzwanzigjährige Studentinnen verhaften zu lassen, nur damit er ein bisschen Kontrolle über die Studierendenvertretung behalten kann. So schwach ist er.

Was den Umgang der Achse des Widerstands betrifft: Ihre Kontakte sind direkt mit den Gruppen, die tatsächlich Widerstand leisten – also der PFLP, dem Palästinensischen Islamischen Dschihad, der Hamas und der Demokratischen Front. Das sind die Gruppen, die Teil der Achse des Widerstands sind und mit ihr in Verbindung stehen. Und ich denke, wir haben in den letzten vierundzwanzig Stunden mehrfach von iranischen Regierungsvertretern gehört, dass der Waffenstillstand nicht nur Iran oder nur den Libanon betrifft. Er gilt für alle Fronten in Westasien – und das schließt Gaza mit ein. Ich glaube also, die Achse des Widerstands wird an der Seite des palästinensischen Volkes bleiben, bis zur Befreiung. Denn das ist eine ideologische Haltung der Achse des Widerstands, es ist eine menschliche Haltung – und es ist strategisch und taktisch das Richtige, was die Achse des Widerstands tun kann.

#Nima

Das Problem mit dem Fall von Gaza, Palästina und dem Westjordanland ist, dass die Länder in der Region – also die Türkei, Ägypten und all diese anderen – irgendeine Art Waffenstillstand mit den Vereinigten Staaten unterzeichnet haben. Ich weiß ehrlich gesagt nicht mehr, was das überhaupt bedeutet. Denn wenn man einen Waffenstillstand unterzeichnen will, dann muss zum Beispiel Hamas als Vertreter des palästinensischen Volkes diesen auch mitunterzeichnen. Aber sie haben ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten über den Waffenstillstand in Gaza geschlossen. Und wenn man sich anschaut, was im Moment passiert, bin ich mir sicher: Wenn Donald Trump versucht, den israelischen Angriff auf den Libanon zu verlangsamen oder abzuschwächen, dann werden sie im Gegenzug die Angriffe auf Gaza und das Westjordanland wieder verstärken. Deshalb weiß ich nicht, wie Sie die Rolle dieser Länder sehen, die dieses Abkommen unterzeichnet haben, und welche Verantwortung sie für das tragen, was gerade passiert – und was in Gaza und im Westjordanland noch geschehen könnte.

#Laith

Also, stellen wir uns das mal vor: Es gäbe tatsächlich einen vollständigen Waffenstillstand im Iran und auch im Libanon – obwohl ich das ehrlich gesagt bezweifle, okay? Tun wir einfach mal so. Und Hisbollah würde keinen Waffenstillstand akzeptieren, bevor Israel sich vollständig aus den besetzten Gebieten im Libanon zurückzieht. Nehmen wir also an, all das passiert. Und jetzt greift Israel den Gazastreifen an. Nun, bis jetzt greift Israel ja Gaza an, aber gleichzeitig gibt es diese ganze Spannung wegen des Kriegs im Libanon. Und davor – und eigentlich immer noch – die Möglichkeit eines Weltkriegs rund um den Iran. Wenn all das also aus den Schlagzeilen verschwindet und sich die ganze Aufmerksamkeit auf Gaza richtet, dann, denke ich, wird Israels Glaubwürdigkeit, seine Position und auch seine Lage im globalen Handel sehr schnell schlechter werden.

Wenn alle Aktivistinnen und Aktivisten, alle Medienleute, alle Menschenrechtsvertreterinnen und -vertreter und wer auch immer sich auf Gaza konzentrieren, weil es auf der globalen Prioritätenliste kein dringenderes Thema gibt, dann wird Israel tatsächlich schneller zusammenbrechen. Genau deshalb kann Israel nicht aufhören. Es gibt eine Abrechnung für den Völkermord, den es in Gaza

begangen hat und dort weiter begeht. Es gibt eine Abrechnung für die ethnische Säuberung, die es im Westjordanland durchführt. Und der einzige Grund, warum es dafür keinen Preis zahlt, ist, dass es uns in andere Kriege hineinzieht, während wir versuchen, dort die Brände zu löschen. Ich denke also, wenn Gaza das einzige verbliebene Schlachtfeld in Westasien ist, wird das letztlich den Palästinensern zugutekommen.

#Nima

Ich finde, das Entscheidende an der iranischen Position ist, dass es kein dauerhaftes Abkommen mit den Vereinigten Staaten geben würde, solange Israel sich nicht vollständig aus dem Süden des Libanon zurückzieht. Aber das ist eigentlich nicht die iranische Position. Das ist die libanesischen Position. Ich spreche hier von der Hisbollah. Sie wollen nicht, dass Israel im Süden des Libanon bleibt. Wie realistisch ist das Ihrer Meinung nach?

#Laith

Sehr, sehr, sehr erreichbar. Die Israelis haben bekannt gegeben, dass es siebzigtausend Wehrdienstverweigerer in Israel gibt, die die Kolonie verlassen haben. Das ist eine enorme Zahl, wenn man bedenkt, dass die Reserven bei etwa zweihundertfünfzig, fast dreihunderttausend liegen. Das heißt, ungefähr ein Drittel der Reserven ist weg, okay? Und wenn man dann noch all die Toten, Verletzten und psychisch Geschädigten dazuzählt, dann sieht man eine zusammenbrechende Truppe, der der Antrieb fehlt und so weiter. Ein großer Teil des Grundes, warum es all diese Kolonisten in Palästina gibt, liegt darin, dass ihnen gesagt wird, sie seien überlegen. Sie seien die Besten, und wir hätten die besten Waffen, wir seien die Besten der Welt. Wir seien die Auserwählten. Und genau diese Vorstellung von Auserwähltheit und Überlegenheit wird in den Hügeln des Südlibanon zerschlagen. Diese Soldaten wachen jetzt auf und erkennen die Realität: Es gibt nichts Übermenschliches an ihnen, okay?

Und das wird nicht nur die Kampffähigkeit Israels schwächen, sondern das ganze Projekt. Das gesamte Kolonienprojekt beruht auf der Idee: Jeder Jude auf dieser Welt kann kommen, töten, stehlen, plündern und vergewaltigen. Und niemand kann euch etwas anhaben, weil ihr von Gott auserwählt seid. Kommt her und tut es. Ihr könnt das Land vom Nil bis zum Euphrat besetzen. Und hinter uns steht die gesamte Waffenmacht des Imperiums. Niemand kann uns besiegen. Und jetzt bricht all das zusammen. Also, wie lange können sie sich im Süden des Libanon halten? Ich glaube, nicht lange. Genau deshalb wurden sie so nervös und wollten Beirut in den Kampf hineinziehen und den Iran mit hineinziehen. Ich möchte eine Sache sagen, die ein gutes Beispiel dafür ist, wie schwach die Israelis tatsächlich sind. Im Jahr neunzehnhundertzweiundachtzig ist Israel in Beirut einmarschiert und hat die Stadt besetzt.

#Laith

Damals war das Land am Boden, völlig zerstört. Die PLO, die einzige wirkliche Kampftruppe im Libanon, wurde auf Schiffe gesetzt und nach Tunis geschickt. Und das ganze libanesische Volk stand plötzlich schutzlos da. Nur wenige Tage später kam es dann zum Massaker von Sabra und Schatila – sechstausend Zivilisten wurden vor laufenden Kameras abgeschlachtet. Aber wissen Sie was? Nur ein paar Tage nach Sabra und Schatila fand die erste Widerstandsaktion statt. Hier nennt man sie die „Wimpy-Operation“ in der Hamra-Straße. Drei israelische Offiziere saßen in einem Café. Sie wollten mit Schekel bezahlen, nicht mit libanesischen Pfund oder Dollar, und sie demütigten den Kellner, damit er das Geld annimmt. Ein ganz normaler libanesischer Bürger, zweiundzwanzig Jahre alt, sah diese Demütigung. Er zog die Pistole aus der Seite eines der Offiziere und schoss auf alle drei – tötete einen und verletzte zwei schwer.

Und das hat sofort den Widerstand ausgelöst. Und schon zwei Wochen nach der Besetzung von Beirut zogen sich die Israelis unter Beschuss zurück, okay? Und das hat uns, also uns und die Israelis, immer weiter zurückgedrängt, bis wir im Jahr zweitausend angekommen sind, als sie abgezogen sind. Der Jahrestag der Befreiung des Libanon war übrigens gerade vor einer Woche. Also... wir sind jetzt im Jahr zweitausendvierundzwanzig, und der Widerstand hat all diese Jahrzehnte an Erfahrung gesammelt und verfügt über Innovationen – technologische, taktische und strategische –, die das ganze Imperium erschüttern, richtig? Natürlich werden die Israelis den Süden des Libanon nicht lange besetzen können. Sie werden ihre Sachen packen und abziehen müssen. Und Hisbollah wird ihnen keine einzige Minute Ruhe mehr auf libanesischem Boden lassen.

#Nima

Nur um das zu erwähnen: Zusätzlich zu dem, was im Süden des Libanon mit den Israelis passiert, hat sich im Norden Israels seit dem Angriff auf Gaza nichts verändert. Und wir wissen, dass sie dort nicht hinkommen werden. Sie sind so verzweifelt, Leith, wenn man sich die israelischen Medien anschaut. Ich habe einen Bericht gesehen – du weißt ja, wir haben diese persischen, also iranischen Juden in Israel – und er sagte, die Lage in Israel sei extrem angespannt wegen der Situation im Norden. Die Menschen verlieren ihre Jobs, ihre Häuser, und sie wissen nicht, wohin sie gehen sollen. Das ist im Moment ein enormer Druck auf Benjamin Netanjahu. Und es scheint, als wäre das der Grund, warum sie irgendwie gespalten sind.

Wenn man sich anschaut, was gerade innerhalb Israels passiert – also die Menschen, die Benjamin Netanjahu unterstützen, und die, die gegen ihn sind – ich weiß nicht genau, welche Politik sie jeweils vertreten, aber alle wollen Gaza und das Westjordanland zerstören und den gesamten südlichen Teil des Libanon, den Süden Syriens, Gaza und das Westjordanland einnehmen. Doch die Lage, die die Hisbollah im Norden Israels geschaffen hat, setzt die Gesellschaft und die Wirtschaft des Landes, also die israelische Wirtschaft, unter enormen Druck. Das ist die Realität. Und daran wird sich so bald nichts ändern, solange diese Angriffe im Süden des Libanon weitergehen.

#Laith

Ja, ich hab mir diese Berichte auch angesehen. Und wissen Sie, das zeigt einfach, wie verzweifelt sie sind. Zuerst einmal: Diese Dörfer an der Grenze zum Libanon, die direkt an der Front liegen, sind im Grunde Sicherheits- und Militärsiedlungen. Dort dürfen nur Angehörige der Streitkräfte und der Sicherheitsdienste Grundstücke kaufen, und ihre Familien ziehen mit ihnen dorthin. Sobald diese Orte also zu einem Kriegsgebiet werden, werden alle Familien sofort auf die Stützpunkte zurückgezogen, richtig? Das sind Offiziere, und ihre Familien werden in die Kasernen und Einrichtungen gebracht, die weiter entfernt liegen. Das führt natürlich zu enormem Druck – seit Monaten leben all diese Familien auf den Basen, und jetzt werden vielleicht sogar die Kasernen selbst zu Zielen, wenn Hisbollah diese Orte angreift.

Sogar in größeren Städten wie Nahariya an der Küste oder Safed in der Nähe des Sees Genezareth weigern sich die Schulen, Busse fahren zu lassen. Sie haben Angst, dass ein Bus voller Schulkinder von einer Drohne oder einer Rakete getroffen werden könnte – und dann, na ja, gäbe es viele Opfer. Natürlich würde die Hisbollah niemals Schulen oder Kinder ins Visier nehmen. Wir sind keine jüdischen Suprematisten. Wir sind keine Zionisten. Wir sind Muslime, und wir fordern Gerechtigkeit. Wir tun nicht das, was die Israelis tun. Aber genau das zeigt, wie groß ihre Angst ist, weil sie selbst solche Taktiken anwenden und deshalb glauben, wir würden das auch tun. Und jetzt, am Ende des Schuljahres, müssen all diese Kinder in den Schulen im Norden des besetzten Palästinas im Grunde das Gleiche durchmachen wie die Kinder im Libanon – sie können nicht richtig am Unterricht teilnehmen und haben kaum Zugang zu Bildung.

Aber wenigstens haben sie nicht die ständige Bedrohung, getötet zu werden, nur weil jemand Punkte sammeln will, indem er Zivilisten tötet – so wie es die Israelis im Libanon tun. Und schließlich würde ich zu diesen nördlichen Kolonien sagen: Alle ihre Industriegebiete stehen im Moment still. Es gibt zwei große Industriegebiete in der Kolonie – eines im Norden Palästinas und das andere in der Gegend zwischen Aschdod und Tel Aviv. Und sobald dieses Gebiet außer Betrieb ist, wie es jetzt der Fall ist, kommt im Grunde die Hälfte der israelischen Wirtschaft zum Stillstand. Das läuft nun schon seit drei Jahren so, mal mehr, mal weniger. Der wirtschaftliche Schaden für die zionistische Kolonie wird vor uns verborgen, aber er ist enorm.

#Nima

Ja. Vielen Dank, Laith, dass du heute bei uns bist. Bitte geh auf FreePalestine Punkt Video. Direkt unter seinem Namen, Laith, direkt unter seinem Namen steht FreePalestine Punkt Video. Geh dort hin und unterstütze Laith und das, was er tut. Er leistet großartige Arbeit, wenn es darum geht, zu berichten, was im Libanon passiert. Und wir wissen, wie wichtig der Libanon für die Achse des Widerstands ist – er ist das Herz dieser Achse. Und er berichtet direkt aus Beirut. Vielen Dank, Laith, dass du heute bei uns warst. Danke, Nima. Ich freue mich, dabei zu sein. Wir sehen uns nächste Woche. Bis bald. Tschüss.